# 55 NEUE ERKLÄRUNGEN ZUM PESSACH-SEDERABEND UND ZUR HAGGADA – Teil 8

28. März 2022 – 25 Adar II 5782



Pessach
5782

□□□□□

**Teil 8 Fragen 53, 54 und 55**

**53. “Und Er gab uns ihr Geld”**

Rabbenu Channanel erklärt in Bezug auf den Pasuk “dass jeder Mann von seinem Nächsten und jede Frau von ihrer Nächsten Silber- und Goldgegenstände verlangen soll” (Schemot/Ex. 11:2), dass wir nicht denken sollten, dass G’tt den Juden erlaubt hat, die Ägypter zu betrügen. Es wurde der Eindruck erweckt, dass sie sich Silber- und Goldgegenstände ausliehen, diese aber nie zurückgaben.

**“leihen” vs. “um ein Geschenk bitten”**

Der Ausdruck “leihen” bedeutet im Hebräischen auch “um ein Geschenk bitten”, wie bei Gideon (Richter 8:24). Mit anderen Worten: Die Juden **baten** die Ägypter um Geschenke, bevor sie auszogen.

**Vereinbarung**

Rabbi Yehuda Hechassid sagt, dass die Juden mit ihren Ägyptischen Nachbarn folgende Vereinbarung trafen:

-“Wir werden für drei Tage in die Wüste gehen. Wenn wir zurückkehren, bleibt unser Besitz unser Eigentum.

-Wenn aber Mosche Rabbenu uns nicht zurückbringt, dann könnt ihr alle unsere Häuser, Ländereien, Felder und Obstgärten als Entschädigung für die bei unserer Abreise gelieferten Güter haben.“ Ende Zitats.

**Verkauf unter Vorbehalt**

Es gab also kein Chilul HaSchem – eine Entweihung des Namens G’ttes – in dieser “Darlehensangelegenheit”. Tatsächlich handelte es sich um einen Verkauf unter Vorbehalt – eine Bedingung, die erfüllt wurde.

**bitten und nicht leihen**

Raschi geht dieses Problem anders an. Er sagt uns, dass die Juden nur gefragt haben, also ist das Wort “leihen” nicht korrekt. Die Übersetzung sollte also lauten: “wird von ihrem Nachbarn bitten” und nicht leihen.

**die Ägypter mochten die Juden sehr**

Obwohl die Juden nur um Geschenke und Gaben baten, wurden die Bitten erfüllt, und die Ägypter mochten die Juden so sehr, dass sie oft das Doppelte von dem bekamen, was sie verlangten. Dies wird im weiteren Verlauf des Pasuks deutlich: “Und G’tt ließ die Ägypter dem Volk wohlwollend gesinnt sein, und Mosche war ein hoch geachteter Mann im Land Ägypten, bei den Dienern des Pharao und beim Volk” (Schemot 11,3).

**54. Goldener Händedruck**

*“Als dem König von Ägypten berichtet wurde, dass das Volk geflohen war, änderte sich die Haltung des Pharaos und seiner Diener gegenüber dem Volk, und sie sagten: ‘Was haben wir*

*getan, dass wir die Juden weggeschickt haben, damit sie uns nicht mehr dienen?' (Schemot 14:5)".*

Raschi sagt, dass die Ägypter die Geschenke, die sie den Juden gemacht hatten, bedauerten. Maharaschal (Rabbi Schemu'el Edels, 16. Jh., Polen) fragt sich, warum Raschi so sicher ist, dass die Ägypter die Bnei Jisra'el wegen der Geschenke verfolgten, die sie ihnen machten. Aus dem Text geht klar hervor, dass die Ägypter zornig waren, weil sie die Juden nicht mehr als Sklaven benutzen konnten. Dies sind auch wörtlich die Worte der Ägypter.

Die Toldot Ja'akow weJosef antwortet, dass die Juden nach ihrer Sklaverei die Ägyptischen Geschenke als eine Art goldenen Händedruck erhielten. Die Halacha (Jüdisches Gesetz) besagt jedoch, dass eine Person, die vor ihrem Herrn flieht, keinen goldenen Händedruck erhält, wie es im Talmud (B.T. Kidduschin 15) heißt: "Fliehende Sklaven erhalten keinen goldenen Händedruck".

**fälschlicherweise einen goldenen Händedruck gegeben?**

Denn die Ägypter dachten, die Juden seien geflohen – wie es heißt, "als dem König von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk geflohen war" – und die Juden hätten den goldenen Handschlag zu Unrecht erhalten: "Da sagten die Ägypter: 'Was haben wir getan, dass wir die Bnei Jisrael weggeschickt haben, damit sie uns nicht mehr dienen? Wir haben ihnen fälschlicherweise einen goldenen Händedruck gegeben, weil sie geflohen sind. Sie hatten also kein Recht darauf". Deshalb verfolgten die Ägypter die Juden "wegen ihres Geldes".

## 55. Der implizite Pakt des Nichtangriffs ist der größte Ausdruck der Dankbarkeit

Als die Bnej Jisrael Ägypten verließen, heißt es in der Tora, verließen sie Ägypten "chamuschim". Dieses Wort "chamuschim" kann zwei Dinge bedeuten:

-einer von fünf oder mit anderen Worten nur ein Fünftel der Juden verließ Ägypten,

-die Juden verließen Ägypten bewaffnet.

Der ersten Aussage zufolge blieben viele – bis zu 80 % – der Juden in Ägypten. Verschiedenen Quellen zufolge gab es auch viele Juden, die sich völlig an die ägyptische Kultur angepasst hatten und kein Bedürfnis verspürten, das hoch entwickelte Ägypten zu verlassen.

Nach der zweiten Erklärung, dass die Juden Ägypten bewaffnet verließen, können wir daraus viel über die jüdische Auffassung von Dankbarkeit lernen.

Als die Juden Ägypten verließen, waren sie bewaffnet, wie es geschrieben steht (Schemot 13:18): “Und bewaffnet zogen die Bnei Jisrael aus dem Land Ägypten”.

Die Frage ist, warum sie sich nicht verteidigt haben, als sie in der Nähe der Jam Suf standen, um sie auf natürliche Weise abzuwehren. Warum wollte G’tt ein großes Wunder vollbringen, indem er das Meer teilte und den Pharao und seine gesamte Armee im Jam Suf ertrinken ließ?

Chatam Sofer erklärt, dass die Ägypter die Juden zunächst willkommen hießen. Obwohl sich dies später änderte, ist es immer noch eine Regel (B.T. Bawa Kamma 92b), dass man nicht in den Brunnen spucken darf, aus dem man getrunken hat.

Deshalb befahl G’tt (Dewarim 23:8): “Du sollst den Ägypter nicht verachten, denn du warst ein Fremder in seinem Land”. Deshalb hat G’tt selbst die Ägypter bestraft.